

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Knappheit im Offertenmaterial hält an. Es kommt deswegen, obwohl Kaufinteresse für alle Nahrungs- und Futtermittel fortgesetzt besteht, nur schwer zu Abschlüssen, und Eigner setzen dabei die in Geltung stehenden hohen Preise leicht durch. Alte Bohnen und Bruchreis — die Ganzsorten sind schon an den Konsum gelangt — erzielen wieder einige kleine Abschlüsse. Holländisches Kartoffelmehl, das besser offeriert wird, hat besseres Geschäft zu verzeichnen. Von Futterartikeln sind in erster Linie Heu und Stroh gut gefragt, aber nur in niederösterreichischen Provenienzen erhältlich, da die Zufuhren von andern Provenienzen wegen der lokalen Ausführverbote fast gänzlich fehlen. Wilde Kastanien und andre Erbsen- und Futterstoffe wurden mehrfach gehandelt und erzielen gute Preise.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.— Alles pro 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf den Viehmärkten in St. Marx war die Tendenz in dieser Woche nicht einheitlich. Auf dem Rindermarkte blieb die Preislage ziemlich unverändert, auf dem Borstenviehmarkte kam es fast ausschließlich zu weiteren Preissteigerungen, dagegen verkehrte der Kälber- und Stachviehmarkt in flauer Tendenz bei nachgebenden Preisen. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtauftrieb im Vergleich zur Vor-

woche um 759 Stück Schlachtrinder größer, dagegen haben die Außermarktbezüge eine Abnahme um 708 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag war zwar das Gesamtangebot um 1271 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Markte, da aber diesmal für den lokalen Konsum ein weit größerer Bedarf zu decken war, blieben für alle guten Qualitäten von Fleischaugerware die hohen Preise der Vorwoche in Geltung. Für hochprima farbige Mastochsen, ebenso für Primaware bestand sehr gute Nachfrage. Da der Auftrieb zur Deckung des Wiener Bedarfes nur knapp ausreichte, wurde von Anschaffungen zu Konservenzwecken abgesehen. Leichte Mittelochsen und mindere Ochsen waren im Nachmittagsverkehr etwas billiger erhältlich als in der Vorwoche. Rühre aller Qualitäten notierten unverändert. Auch auf dem stärker besuchten Stiermarkte blieben die Preise unverändert. Auf dem Borstenviehmarkte war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 1344 Stück Fleischschweine und 1355 Stück Fett- schweine größer. In Fett- und Fleischschweinen war das Angebot nicht ausreichend. Der Höchstpreis für Prima-Fett- schweine wurde zwar auch diesmal mit 530 K. pro Meterzentner Lebendgewicht festgesetzt, mittelschwere und mindere Fett- und Fleischschweine mußten aber um 10 bis 20 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden. Von Fleischschweinen mußten bei sehr raschem Abfahre für schwere Sorten um 20 bis 30 K., für leichte Qualitäten um 30 bis 40 K. pro Meterzentner mehr bezahlt werden. In Fleischschweinen wickelte sich das Geschäft rasch ab. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um 355 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht darauf, daß Silvester auf einen fleischlosen Tag fällt, war die Nachfrage seitens der Fleischauger schwächer. Die Händler der Großmarkthalle beteiligten sich infolge des schlechten Geschäftsganges weniger am Geschäft, ebenso die auswärtigen Käufer. Aus diesem Grunde haben die Preise für Primafäbber einen Rückgang um 10 bis 20 K., alle übrigen Sorten von Kälbern einen solchen um 20 bis 40 K. pro 100 Kilogramm erfahren. Die Zufuhr an Weidner- Schweinen war nahezu doppelt so groß als letzten Donnerstag, die Preise daher für Weidner-Fett- schweine und schwere Fleischschweine um 20 bis 30 K. tiefer. Leichte Fleischschweine — sogenannte Neujahrsware — konnten die letzten Preise erzielen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 388 Stück Ochsen, 183 Stück Stiere, 696 Stück Rühre, — Stück Büffel, zusammen 1267 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 935 Stück Mastvieh und 332 Stück Weidvieh. Außerdem waren 220 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um circa 800 Stück größer als in der vorigen Woche. Es herrschte zwar seitens der Konserventkäufer ziemlich lebhaft Nachfrage, doch war die Tendenz mit Rücksicht auf den vollkommen ausreichenden Auftrieb flau und die Preise im allgemeinen um 5 bis 10 K. tiefer als Montag.

Butter.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den Feiertagen hat die Nachfrage erheblich nachgelassen und war in dieser Woche schwächer als sonst, weil die jetzt zum Verkauf gelangende ausländische Salzbutte nicht so gern wie Süßbutte gekauft wird. Trotzdem war Süßbutte nicht teurer und die Preise der ausländischen Butte beider Qualitäten bewegten sich zwischen 804 und 830 K. ab Wien, je nach der gefausten Menge. Heimische Butte war wenig zugeführt, und die kleinen Vorräte sind nahezu aufgebraucht. Bei lebhafter Kauflust für diese Sorten notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische 660 bis 700 K., mindere 585 bis 630 K.; Süßbutte, nieder- und obersteirische 635 bis 650 K. und solche Landbutte 550 bis 590 K., alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Spiritus.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Marktlage unverändert. Die Einengung der Produktion bedingt naturgemäß auch eine Einschränkung des Verbrauches. Tendenz fest, Preise stationär. Notierungen im Großhandelsverkehr für rektifizierten Spiritus, versteuert (exklusive Verzehrsteuer), 341 K., für denaturierten Spiritus (Höchstpreis) 105 K. pro 10,000 Literprozent netto Kassa ab Wien.